

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:20 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Hillgriet Eilers

ANWESENDE:

SPD

Beigeordneter Hans-Dieter Haase
Ratsherr Dr. Heinrich Kleinschmidt
Ratsfrau Regina Meinen für Ratsherrn Rico Mecklenburg
Ratsfrau Elfriede Meyer
Bürgermeisterin Lina Meyer

CDU

Ratsfrau Monika Hoffmann
Beigeordneter Hans Werner Janßen für Bürgermeisterin Andrea Risius
Ratsherr Benedikt Rosenboom

FDP

Ratsherr Heino Ammersken
Beigeordnete Hillgriet Eilers
Ratsherr Roland Riese

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen

Ratsfrau Christine Schmidt

Beratende Mitglieder

Frau Sieglinde Kaune
Frau Elfriede Wilts (ab 17:10 Uhr)

von der Verwaltung

Oberbürgermeister Alwin Brinkmann (bis 17:45 Uhr)
Erster Stadtrat Martin Lutz (bis 17:45 Uhr)
Stadtbaurat Andreas Docter
Museumsdirektor Dr. Friedrich Scheele
Stadtangestellter Harm Janßen, FD Kultur
Stadtangestellter Hans-Jürgen Janssen, Nordseehalle
Protokollführerin Agnes Rauch

Gäste

Herr Thomas Lochte (zu TOP 8)
Herr Roger Ahrens (zu TOP 8)
2 Vertreter der örtlichen Presse

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Eilers eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Eilers schlägt, den Tagesordnungspunkt 8 vorzuziehen und gleich nach dem Punkt 5 zu behandeln. Dadurch könne den Gästen ein früheres Gehen ermöglicht werden.

Gegen die geänderte Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 22 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 02.03.2006

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 22 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 02.03.2006 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es sind keine Einwohner anwesend.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

Punkt : 5 Vorlage 14/2092-00
Spielzeit 2006/2007;
– Erhöhung der Eintrittspreise (Abo-Gebühren) -

Herr H. Janßen erläutert, die letzte Erhöhung der Eintrittspreise sei im Jahre 1998 gewesen. Die Verwaltung habe nunmehr ermittelt, was ein Theaterplatz unter Berücksichtigung aller anfallenden Kosten pro Besucher und verkaufter Karte kosten würde. Danach ergäbe sich ein Preis von 44 € pro Karte bei den Konzerten, Opern, Operetten, Gastspielen und Musicals. Nach Abzug des derzeitigen Eintrittspreises verbliebe noch ein Zuschuss der Stadt Emden in Höhe von 22 €. Bei den Schauspielen habe man eine gleiche Untersuchung angesetzt und eine Kostenhöhe von 39 € festgestellt, die allerdings die Umlage der Landesbühne schon beinhalten würde. Wenn hier der Eintrittspreis abgezogen werde, verbliebe noch ein Preis von 30 € pro verkaufter Karte, der von der Stadt Emden bezuschusst werden müsse.

Ein weiterer Grund für die Erhöhung der Eintrittspreise seien auch die ständig steigenden Kosten bei den Veranstaltern, die ein wichtiges Argument für die heutige Empfehlung für eine Preiserhöhung seien.

Herr H. Janßen erläutert die in der Vorlage angeführten Eintrittspreise und deren Erhöhungen. Er sei jedoch der Meinung, die Preise bei der Landesbühne für die Schüler und Studenten bei 3 € zu belassen, da es sich um ein wichtiges Publikum für die Zukunft des Neuen Theaters handle.

Er führt weiter aus, im Vergleich mit anderen Städten liege Emden im oberen Mittelfeld, sodass sich eine 15 %ige Erhöhung durchaus rechtfertigen könne. Jedoch sei damit die Gefahr von Besucherrückgängen verbunden. Dieses werde sich mit Sicherheit in den nächsten Jahren auch wieder beruhigen.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Frau Hoffmann ist der Meinung, es sei gewiss bitter, die Eintrittspreise anzuheben. Dennoch könne sich ihre Fraktion im Hinblick auf die Preisentwicklung in vielen Bereichen einer moderaten Anhebung anschließen.

Herr Dr. Kleinschmidt erklärt, seine Fraktion habe sich auch sehr schwer damit getan, da es hier einen großen Teil der Bevölkerung treffe. Sie werde dennoch zustimmen, da diese Preiserhöhung notwendig sei. Großen Wert lege er jedoch darauf, dass der Eintrittspreis für Schüler und Studenten bei der Landesbühne bei 3 € bleibe.

Herr Riese legt dar, die FDP-Fraktion habe sich sehr intensiv mit dieser Vorlage beschäftigt. Er befürchte jedoch, dass eine Erhöhung der Preise um 3 € pro Karte möglicherweise Auswirkungen auf das Verhalten der Besucher haben würde und das sei angesichts der Besucherzahlen bedenklich. Aus diesem Grunde sei seine Fraktion mit ihren Überlegungen noch nicht zum Abschluss gekommen und er beantrage, diese Vorlage an die Fraktionen zu verweisen, da ohnehin der Verwaltungsausschuss erst am 24.04.2006 beschließen werde.

Frau Schmidt bemerkt, man müsse über Modelle nachdenken, die Anreize schaffen könnten, mehr Leute ins Neue Theater zu bekommen, um somit auch die Einnahmen zu erhöhen.

Herr Haase erklärt, selbstverständlich werde er den Wunsch nach Beratungsbedarf respektieren. Man sollte jedoch berücksichtigen, dass seit dem Jahre 1998 die Eintrittspreise stabil geblieben seien. In anderen Bereich habe es drastische Preissteigerungen gegeben. In den Haushaltsberatungen sei immer wieder deutlich gemacht worden, dass auch im Bereich der Kultur nicht anders als in anderen Bereichen das Maß der Subvention nicht überschritten werden dürfe.

Frau Hoffmann gibt zu bedenken, es funktioniere nicht immer, durch günstige Angebote mehr Leute in solche Veranstaltungen zu bekommen. Wer an Musik und Schauspiel interessiert sei, werde durchaus bereit sein, 3 € pro Karte mehr auszugeben. Man wolle ein wirklich schönes kulturelles Angebot weiter aufrecht erhalten und das sei nur in einem gewissen Rahmen möglich, welches die Finanzlage der Stadt vorgebe.

Beschluss: Die Eintrittspreise (Abo – Gebühren) für Veranstaltungen im Neuen Theater werden um linear 15 % erhöht.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

MITTEILUNGSVORLAGEN

Punkt : 6 Vorlage 14/2052-00
Spielzeit 2006/2007;
- Konzerte, Opern, Operetten, Musicals, Gastspiele -

Herr H. Janßen erklärt, für neue Bürger biete die Stadt Emden im Bürgerbüro eine Eintrittskarte mit 30 %iger Ermäßigung an. Studenten, die sich in Emden anmelden würden, bekämen sogar eine Freikarte geschenkt. Durch den neuen Veranstaltungskalender „Kuckuck“ sowie durch den Internetauftritt der Stadt Emden habe man einen größeren Interessentenkreis geweckt, sodass der Zuspruch bei den Veranstaltungen im Neuen Theater mehr geworden sei.

Weiter teilt er mit, aus dem Veranstaltungsetat von 304.500 € würde das bisher bekannte Programm von neun Konzerten, vier Opern, vier Operetten, vier Musicals/Gastspielen und

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

neun Schauspielaufführungen finanziert. Durch die ständigen Preissteigerungen sei dieses Programm mit diesem Etat nicht mehr zu halten, sodass man überlege, die Veranstaltungen in den einzelnen Abonnements entsprechend zu reduzieren und zwar die Konzerte von neun auf sieben und die Opern, Operetten und Musicals/Gastspiele jeweils von vier auf drei zu verringern. Als Ausgleich würde er dann den Abonnenten eine Veranstaltung aus den anderen Bereichen anbieten, die dann zum ermäßigten Abopreis gebucht werden könnten.

Anschließend geht Herr H. Janßen auf die einzelnen Stücke ein, die in der Vorlage genannt sind. Er weist darauf hin, dass beim Musiktheater im Abo „Rot“ Opern die Produktion „La Rondine (Die Schwalbe)“ von Giacomo Puccini nicht mehr zur Verfügung stehe. Die Staatsoper Jassy biete aus diesem Grunde die Oper „La Traviata“ von G. Verdi an.

Herr Docter ergänzt, das reduzierte Programm solle dazu dienen, den Veranstaltungsetat in diesem Jahr zu entlasten, um somit wieder für die Spielzeit 2007/2008 ein volles Programm anbieten zu können.

Herr Riese führt aus, seine Fraktion habe sich mit dieser Vorlage sehr intensiv beschäftigt und sich Gedanken gemacht, welche Dinge den Gästen des Kulturprogramms zuzumuten seien. Er zweifelt an, ob die Abonnenten für die nunmehr wegfallende Veranstaltung sich eine andere aussuchen würden, da es sich zum Teil um ein sehr unterschiedliches Publikum handeln würde. Aus diesem Grunde melde er für seine Fraktion noch weiteren Beratungsbedarf an, zumal die Vorlagen erst im Verwaltungsausschuss Ende April beschlossen würden.

Weiter erkundigt er sich, ob es eine Möglichkeit gäbe, vorab in einer Art „Kulturring“ solche Dinge zu beraten, um auch im Vorgriff auf die Entscheidungen die Stimmung des Publikums einfangen zu können.

Herr Dr. Kleinschmidt erläutert, seine Fraktion erkläre sich mit den Vorschlägen von Herrn Janßen letztendlich einverstanden. Hinsichtlich der Frage des „Kulturrings“ bemerkt Herr Dr. Kleinschmidt, dass von der Verwaltung zu einem solchen Treffen eingeladen worden sei, um vor der Beratung in diesem Ausschuss vorab darüber zu diskutieren. Lediglich ein Vertreter der CDU-Fraktion und er seien zu diesem Treffen erschienen.

Frau Eilers entgegnet, es sei von ihr ein Gesprächstermin mit Herrn Janßen vereinbart worden. Da sie allerdings eine Bestätigung dieses Termins nicht rechtzeitig erhalten habe, sei sie dort nicht gewesen. Sie bedauere es sehr, da sie gerne daran teilgenommen hätte.

Anmerkung der Protokollführung

Der Termin wurde mit der Ausschussvorsitzenden für den 22.03.2006 vereinbart und die Vertreter der anderen Fraktionen wurden dazu eingeladen. Herr Renken als Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat sich entschuldigt. Der Vorsitzenden wurde der Termin am 17.03.2006 per E-Mail bestätigt. Aufgrund technischer Probleme hat sie diese Mail nicht rechtzeitig erhalten.

Herr Riese regt an, dass an diesem „Kulturring“ auch Vertreter außerhalb der Politik teilnehmen würden.

Frau Hoffmann führt aus, ihre Fraktion könne der Vorlage zustimmen. Sie würde es jedoch begrüßen, wenn das Gespräch des „Kulturrings“ früher stattgefunden hätte, da die Vorlage bereits vorgelegen habe.

Herr Rosenboom ist der Ansicht, man sollte diese Vorlage akzeptieren, da die Verwaltung Fristen bezüglich der Arrangements einzuhalten habe.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Herr H. Janßen bestätigt dieses. Er sei ein wenig unter Zugzwang, da er auch die Abonnenten anschreiben müsse, die dann wiederum bis zum 31.05.2006 kündigen dürften. Von daher würde er eine Entscheidung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung begrüßen.

Herr H. W. Janßen fragt an, wie die Diskrepanz zwischen dem Ansatz im Veranstaltungsetat und den Zahlen im Budget zustande käme.

Herr Docter antwortet, der Veranstaltungsetat beinhalte lediglich das Geld für den Einkauf des Programms. Darin nicht enthalten seien z. B. die Reinigungskosten oder der Zuschuss für die Landesbühne.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 7 Vorlage 14/2096-00
Prüfung zur teilweisen Entfernung des Daches der Nordseehalle Emden und Kostenermittlung für Alternativen;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 28.02.2006 -

Herr H. W. Janßen ist aufgefallen, dass es bei der Besichtigung vor Ort nur eine Lösung gegeben habe. Er habe darum gebeten, zu erkunden, ob es eine preiswertere Lösung gäbe.

Herr H.-J. Janssen erklärt, nach Auskunft des Architekten, Herrn Busch, würden sich die Kosten einer Teilmontage der Hallendecke auf ca. 280.000 € im Gegensatz zu einer Gesamtmontage in Höhe von ca. 365.000 € belaufen, was eine Ersparnis von rund 85.000 € bedeuten würde. Dennoch sei diese Alternative nicht zu empfehlen, da

1. eine Untersuchung des Chemischen Untersuchungsamtes Emden ergeben habe, dass in der Mineraldämmung zwar keine asbesthaltigen Stoffe, jedoch lungengängige WHO-Fasern enthalten seien, die auch bei einer Teilmontage aus gesundheitlichen Gründen zu entfernen seien.
2. Um die Binder jederzeit überprüfen zu können, sei bei einer Teilmontage rechts und links der Binder die Decke abzunehmen, was bedeute, dass zur nicht demontierten Decke eine Lücke (Loch) in der Gesamtdeckenfläche entstehe, die der Akustik der Halle nachhaltig schade. Ca. 30 % der akustikwirksamen Oberfläche gingen verloren. Dieses habe zur Folge, dass hierdurch Beschwerden von Besuchern und Veranstaltern zu erwarten seien. Dadurch könne sich ein negativer Ruf der Halle aufbauen, der sich in der Buchung von Veranstaltungen niederschlagen werde.
3. Der Gesamteindruck würde bei einer Erneuerung der Teilbereiche leiden, da der Unterschied zur alten Decke gravierend wäre und nicht zum Gesamtbild der Halle passen würde. Zudem sei die Decke abgängig, da sich die Aluminiumschicht ablöse.
4. Bei einer späteren Erneuerung der restlichen Hallendecke würden erhebliche Mehrkosten entstehen, da ein Rückbau der jetzt zusätzlich anzubringenden seitlichen Abschottung der vorhandenen Decke zum Freiraum erforderlich sei.

Aus diesen Gründen empfehle er die Entfernung der gesamten Hallendecke.

Frau Eilers bedankt sich für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Punkt : 8 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Umbau des Landesmuseums

Frau Eilers begrüßt Herrn Oberbürgermeister Brinkmann und erteilt ihm das Wort.

Herr Brinkmann erläutert, ihn habe es gestört, dass Vorwürfe laut geworden seien, man habe ein schlechtes Kostenmanagement betrieben. Doch sei die positive Resonanz auf den Umbau des Landesmuseums so groß, dass auch die entstandenen Mehrkosten akzeptiert würden. Aus diesem Grunde danke die Verwaltung dem Rat und auch der „Kunst“, dass sie diesen Wege kontinuierlich mitgegangen seien. Dennoch sei er dem Rat und auch der gesamten Öffentlichkeit eine Erklärung schuldig, warum diese Mehrkosten entstanden seien. Er fühle sich auch den Architekten, die das Projekt ausgestattet hätten, Herrn Ahrens und Herrn Lochte, sowie Herrn Dr. Scheele verpflichtet.

Er erklärt weiter, gemeinsam habe man sich auf einen Kostenrahmen in Höhe von 7,35 Mio. € festgelegt. Daraus seien aber fast 9 Mio. € geworden, die sich jedoch aus 5,6 Mio. € eingeworbenen Fremdmitteln und 3,4 Mio. € Eigenmitteln zusammensetzten. Wenn die Schlussrechnung aufgemacht werde, verbleibe ein Defizit in Höhe von 637.000 €. Dieses habe er im Verwaltungsausschuss dem Rat erklärt, der es auch akzeptiert habe. Nach eingehender Prüfung der Kostenplanung habe man festgestellt, dass die eigentlichen Mehrkosten im Rahmen des Umbaus des Projekts sich auf 30.000 € belaufen würden. Dabei seien auch viele Dinge aus Kostengründen zurückgestellt worden, die man anfangs gewollt habe, wie z. B. einen anderen Fußboden. Um bestimmte Ausstellungen bekommen zu können, müsse außerdem eine anständige Klimatisierung in einem Teil des Gebäudes vorhanden sein. Und um Gäste in dem alten Rathaus empfangen zu können, habe man den „Rummel“ als Versammlungsraum geschaffen.

Herr Brinkmann erklärt ferner, auch seien Nebenkosten anfangs wie z. B. die Entkernung des alten Museums und der Transport vielleicht auch bewusst zur Seite geschoben worden. Aus diesem Grunde seien die Mehrkosten in wesentlichen Teilen in diesem Bereich zu suchen. Doch unter dem Strich könne er sagen, es sei klug gewesen, dass der Rat den Umbau des Landesmuseums positiv begleitet und die zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt habe. Ebenso klug sei die Zusammenarbeit mit der „Kunst“ gewesen.

Man könne feststellen, dass der Rat ein Projekt genehmigt habe, dass die Stadt Emden in die wirklich hervorragende Situation versetze, neben der Kunsthalle und der á Lasco Bibliothek auf gleichem Niveau das Ostfriesische Landesmuseum mit europäischer Ausrichtung zu haben. Aus diesem Grunde liege ihm auch daran, zu erklären und erläutern, wofür das vom Rat genehmigte Geld verwendet worden sei. Mit den Herren Ahrens und Lochte habe man zwei Auftragnehmer gehabt, die ihre Sache ernst genommen hätten. Dennoch müsse man, wenn man in einem Altbau sanieren und umbauen wolle, mit Überraschungen rechnen, da ein Altbau immer mit Probleme behaftet sei. Er betont abschließend, hier sei ein gutes Projekt gemacht worden, man sei den richtigen Weg gegangen und sehr sorgfältig mit dem Geld umgegangen

Herr Lutz ergänzt, da die Veranschlagung des Umbaus des Museums im Jahre 2000 begonnen habe, seien es noch DM-Zahlen gewesen, die in der Umrechnung leicht gerundet seien. Er habe die Finanzierung dem Finanzausschuss des Nds. Städtetages vorstellen dürfen, der besonders für die Finanzierung durch die Fördermittel sein Lob ausgesprochen habe. Denn was die Stadt in das Museum hineingesteckt habe, werde deutlich übertroffen von dem, was sie dafür erhalten habe.

Herr H. W. Janßen fragt an, ob bezüglich der Klimatisierung und der Wärmedämmung der Fenster etwas unternommen worden sei.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Herr Lichte antwortet, die komplette Klimatisierung des Gebäudes sei vorbereitet. Dieses sei auch ein Teil der Mehrkosten. Während der Eröffnung habe man jedoch Besucherzahlen gehabt, die sonst nicht mehr vorhanden sein werden. Darum sei es falsch, die Klimatisierung, die sehr viel Energie verbrauche, auf diese Besucherzahlen auszulegen.

Bezüglich der Fenster erklärt **Herr Ahrens**, er habe mit dem Denkmalschutz lange diskutiert, ob die vorhandenen Fenster auszutauschen seien. Man sei allerdings zu der Einschätzung gekommen, dass diese erhalten bleiben sollten. Es handele sich hierbei um isolierverglaste Stahlfenster, die in dieser Form Anfang der 60-er Jahre in ganz Norddeutschland erstmalig eingebaut worden seien. Man habe jedoch im Inneren des Gebäudes eine Wärmeschale eingebaut, so dass komplett von außen nicht sichtbare neue Fenster vorhanden seien. Die ersten Messungen hinsichtlich des Energieverbrauches im Bereich der Gasheizung würden darauf schließen lassen, dass sich diese Maßnahme schnell bezahlt machen werde.

Herr Ammersken bedankt sich bei Herrn Brinkmann für die Ausführungen. Ihm sei deutlich geworden, dass es sich hier nicht um Mehrkosten, sondern um Mehrleistung handele. Dennoch sei man mit einem Eigenanteil von 38 % im Rahmen geblieben. Er gibt den Dank des Oberbürgermeisters an die Verwaltung zurück.

Herr Haase bemerkt, das Landesmuseum werde seit dem ersten Tag der Neueröffnung so stark frequentiert und auch der „Rummel“ sei blitzschnell von den Emdern als Einrichtung angenommen worden. Das zeige, dass man für das investierte Geld eine Superleistung bekommen habe. Er bedankt sich bei allen, die daran beteiligt gewesen seien. Ganz besonders bedankt er sich bei Herrn Dr. Scheele, der eine so große Anzahl von Fremdmittel eingeworben habe.

Herr Ahrens erklärt, er freue sich, dass dieses Projekt so erfolgreich angenommen worden sei. Da er befürchtet habe, sich hier vielleicht noch rechtfertigen zu müssen, habe er sich dementsprechend mit sehr viel Zahlenmaterial vorbereitet. Über die öffentliche Diskussion im Dezember sei er sehr verärgert gewesen. Denn die in den Raum gestellten Behauptungen, die in keiner Weise mit dem tatsächlichen Projektablauf in Zusammenhang standen, grenzen für ein kleines Architekturbüro an Rufschädigung. Aus diesem Grunde sei man hier gemeinsam erschienen, um möglicherweise alle Nachfragen beantworten zu können.

Weiter sagt er, Architekten hätten das Problem, in zwei Ebenen zu arbeiten. Auf der einen Seite müssten sie die beauftragten Handwerker kontrollieren und andererseits hätten sie das Gesamtziel vor Augen. Dabei treten die handwerklichen Baustellenprobleme in den Hintergrund, wenn man am Ende vor einem Ergebnis stehe, mit dem man sehr zufrieden sein könne. Er dankt dem Rat und der Verwaltung, denn es sei nicht selbstverständlich, dass Kommunen in der heutigen Zeit solche Projekte angehen würden. Die andere Alternative sei gewesen, das alte Rathaus notdürftig zu reparieren und den baurechtlichen Vorschriften anzupassen. Dieses hätte sicherlich auch 3 bis 4 Mio. € gekostet. Da das Projekt nun anders angegangen worden sei, habe es auch eine sehr viel stärkere Wirkung entfalten können.

2. Veranstaltungskalender „Kuckuck“

Herr Docter macht darauf aufmerksam, dass der neue Veranstaltungskalender für Emden „Kuckuck“ in einer noch besseren Qualität erschienen sei. Durch die Erhöhung der Werbeeinnahmen sei es möglich gewesen, in einem Vielfarbdruck zu arbeiten.

Herr Riese erkundigt sich, ob die Veranstaltungsinformationen auf den Seiten 94 ff. Informationen oder Inserate seien.

Niederschrift Nr. 23 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 29.03.2006

Herr H. Janßen antwortet, es handele hierbei nicht um Inserate. Man habe sich entschlossen, die Kulturanbieter in Emden auf diesen Seiten zu berücksichtigen.

Herr Riese begrüßt diese Idee und bittet die Vertreter der Presse, diese Anregung noch einmal aufzunehmen, um allen Leuten in Emden, die Kultur betreiben würden, diese Möglichkeit zu geben.

Herr Haase ist der Ansicht, dass jeder Kulturschaffende in Emden, der mit der Redaktion des „Kuckucks“ zusammen arbeite, von dieser Möglichkeit wisse.

Punkt : 9 Anfragen

1. Schreiben der Theartic e. V.

Frau Schmidt erkundigt sich, ob und warum das Schreiben der Theartic e. V. bezüglich eines Zuschusses an den Kulturausschuss nur die FDP-Fraktion erhalten habe.

Herr Ammersken entgegnet, er habe ein Schreiben bekommen, welches persönlich an ihn adressiert gewesen sei.

Frau Eilers sagt, auch sie als Vorsitzende habe kein Schreiben erhalten.

Frau Hoffmann und **Herr Haase** erklären jeweils für ihre Fraktion, dass sie zu keinem Zeitpunkt ein Schreiben bekommen hätten.

Frau Schmidt bittet darum, in Zukunft darauf zu achten, dass die an den Kulturausschuss gerichteten Schreiben auch weitergeleitet werden.

2. Oper im Neuen Theater

Frau E. Meyer fragt an, warum die letzte Operette so laut gewesen sei, dass die Zuschauer schon frühzeitig gegangen sei.

Herr H. Janßen entgegnet, da keine weiteren Operetten auf dem Markt gewesen sei, habe er im Operetten-Abo die Oper „Der Rosenkavalier“ von R. Strauß angeboten. Dieses sei eine musikalische Komödie oder leichte Oper. Seiner Ansicht nach war wohl das Operetten-Publikum damit total überfordert. Außerdem habe die Veranstaltung viel zu lang gedauert. Erkundigungen bei anderen Städten hätten ergeben, dass dort das Publikum keine Probleme damit gehabt habe. Er werde in Zukunft nur noch klassische Operetten im Operetten-Abo anbieten, die zur leichten Unterhaltung dienen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.